

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930 40 (1926)

9 (12.1.1926)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-520223](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-520223)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat 200 Reichsmark frei Haus, für Abnehmer von der Expedition (Peterstraße 76) 170 Reichsmark, durch die Post bezogen für den Monat 200 Reichsmark.

Norddeutsches Volksblatt – Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Offiziere

hauptredaktion: Petersstraße 76
fernsprecher Nr. 58

Wilhelmshaven-Rüstringen, Dienstag, 12. Januar 1992

Koalitionsentscheid bis spätestens Donnerstag.

Der Wunsch des Reichspräsidenten.

[illegible]

Marx und Koch bei Hermann Müller.

(Wolffmeldung aus Berlin.) Gestern mittags hatten im Reichstag die Abgg. Lehrenbach (3.), Marx (3.) und Koch-Weser (2.) eine Beisprechung mit dem Abgeordneten Müller-Franken (5.). Sie wiesen ihn, wie das

Nachrichtenbureau des SDZ. hört, erneut auf die Notwendigkeit der Bildung der Großen Koalition hin. Der Abgeordnete Müller-Franken erwiderte aber, daß er keinerlei Erklärungen abgeben könne, daß er vielmehr die Entscheidung seiner Reichstagsfraktion überlassen müsse, die am Dienstag nachmittag nach dem Plenum zusammentritt.

Der Arbeitsplan des Reichstages.

(Wagnungsbildung aus Berlin). Der Reichstagsrat der Reichstags wird am Mittwoch vormittags 10 Uhr eröffnet, um sich über den Abbruchplan des Parlaments für die nächste Zeit schließend zu werden. In dieser Sitzung wird auch der Fall des deutschen Reichstagsrat über den Abbruchplan zur Sprache kommen. Über den Fall wird zunächst die Vertretung des Reichstagsrat über den Abbruchplan zur Sprache kommen. Über den Fall wird zunächst die Vertretung des Reichstagsrat über den Abbruchplan zur Sprache kommen. Über den Fall wird zunächst die Vertretung des Reichstagsrat über den Abbruchplan zur Sprache kommen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Ostlands hat beschlossen, dem bevorstehenden Parteitag eine Entschliessung zu unterbreiten, durch deren Annahme die Parlamentarisation ermächtigt werden soll, selbständig die Regierungsbildung zu übernehmen oder sich an einem Koalitionskabinett zu beteiligen.

Der Stand der Arbeitslosigkeit.

1 1/2 Millionen Hauptunterstützte.

[illegible]

Zu den ungarischen fälschungen.

(Wien, 12. Januar. Radiobienst.) Die Gewandten der Entenlanten in Budapest wurden am gestrigen Sonntag nach einer gemeinsamen Belagerung beim Außenminister vorstellt. Gerüchweise verneinte, daß die ungarischen Regierung die Notwendigkeit darlegten, daß der Reichserweiterer Horthy angesichts der politischen Enthüllungen in der Selbstschuttsalläre zurücktrete.

[illegible]

Die holländische Polizei hat in Rotterdam für 125 Millionen Gulden nachdemgemachten portugiesischen Papiergeld beschlagnahmt. Dieses Geld wurde von derselben englischen Druckerei gedruckt, die für die portugiesische Regierung das richtige und gültige Geld herstellte. Die Fälschung kam an den Tag, weil man in Portugal Scheine von doppelter Seriennummer entdeckte. Der Kaiser hat zur Herstellung solcher Noten an die englische Druckerei bei London auf 25 Millionen Gulden ein Verbot erlassen. Die holländische Polizei hat in Portugal Geld beschlagnahmt, welches in Holland, bei der Herstellung gefälscht wurde. Der See landes ist sehr wurde, seines Wertes entbehren.

Briefkasten.

Silberhochzeit. Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Donnerstag den 14. Januar die Eheleute Joseph Nibel in Rüstringen, Mühlenweg 26.

Silberhochzeit. Das Ehepaar A. de Vuhr und Frau, Ostfriesenstraße 26, feiert am heutigen Tage das Fest der silbernen Hochzeit.

Dazu hubelte vom Dach einträglich und durchbringend und
abstieß die Beschnüff. — —
„Wem erhoß ich?“
Ein großer Ekel vor dem wüsten Schauspiel quoll plöglich
jah in ihm auf.
Auch der ehemalige Leutnant war aufgelaufen.
„Wirden Sie doch noch ein paar Minna, Herr Baron!“
hat er. „Der Voger ist in aller erhaben. Was Sie ge-
hen,“ erwiderte sie. Sie lächelte noch ein Stück. Ich gehe
noch nach Argentinien und würde gern noch in irgendeiner ge-
mütlichen Anstalt von dem alten Europa Abschied feiern!“

Adhim ließ sich gehorsam wieder auf seinem Sessel nieder; er fühlte sich noch immer benommen und willenlos, wie eine große Angst kam es auf einmal über ihn, in dieser Großstadt wüste mit sich und seinen Gedanken allein bleiben zu müssen. —

Im Ring hatte inzwischen der Kampf von neuem begonnen. Die nassen Männerleiber rannten wieder wütend gegeneinander an, die Planken dröhnten unter ihren gewaltigen Stößen.

Es war auf einmal kirchenstill geworden, eine atemlose Spannung hing über dem ungeheuren Menschenmeer.

Das rechte Auge des Regers war jetzt hoch aufgeschwollen und vollständig geschlossen.
Den Kopf tief geduckt wie ein rasender Stier, suchte er den

Gegner mit seinen lauen Armen in die Nieren, und von hinten in den Nacken zu treffen.

Doch da brach er selbst unter einem frohenden Schloge, der von der Stirn über die Nase herabsagte, jäh vornüber in die Anle.

Die Oberlippe war aufgespalten, das ganze Gesicht schwamm in Blut.

Noch einmal riß er sich gewaltsam in die Höhe und taumelte gegen die nur noch undeutlich wahrgenommene weiße Kasse seines Geaners an.

Dann aber traf ihn ein letzter Streich am linken Ohr in den Winkel des Unterkiefers, so daß er wie ein Sack gegen die Seite floh und sich rüddlings überschlagend wie tot auf der Straße liegen blieb.

Ein wahnsinniger Sturm brauste auf, tosend wie ins Unendliche verhallend. Die entseelte Masse Menich stürzte all ihren Beifall über den Einen aus, den Sieger.

Der Schiedsrichter stand über dem Gefürzten, sah ihm in die starren glässigen Augen und zählte mit seiner blechernen Trompetenstimme langsam aus.

„Ich gehe!“ sagte er. „Wir kommen hier sonst nicht mehr heraus!“ —

(Fortsetzung folgt.)

Der Entscheid der französischen Genossen.

Bereit zur Unterstützung der bürgerlichen Linken.

(Paris, 12. Januar. Radiodienst.) Der außerordentliche Parteitag der sozialistischen Partei ist mit der Annahme der Resolution Blum-Drouot zu Ende gegangen. Diese Resolution hat 1766 Stimmen erhalten gegen 1331 Stimmen, die der Resolution Renaudel ausfloßen.

[illegible]

Der am Montag stattfindende Wiener Ministerrat nahm den bevorstehenden Rücktritt des Außenministers Matsuyama Kenntnis. Der Rücktritt wird mit Gefür mit Gefür zurückgeführt be-

Nach einer Meldung des „Dalla Telegraf“ wurde Jbn

Saud am Freitag in Mecca zum König von Hedjas ausgerufen.



Der „Rosenkavalier“ im Film. Richard Strauß dirigiert.
Die Verfilmung der populärsten Oper von Richard Strauß wurde
in der Dresdener Staatsoper vor einem festlichen Publikum
mit großem Erfolge zum ersten Male in Deutschland vorgeführt.

Indeständische Umschau.

[illegible]

Die erste Nummernversteigerung. Weitergehend fand Hoffmann die erste Versteigerung der Woche geplanten Nummernversteigerung statt. Der etwa geglaubt hat, daß es sich um eine Versteigerung handelte, in der nur die Wertsteigerung vorgenommen und äußerste Wirtschaftsprüfung behandelt wurde, irrte sich. Die Nummernversteigerung hat es sich nicht anders lassen, auch für einen so erfahrenen Mann wie Hoffmann, während die Versteigerung fortging, konzentrierte die Fußgruppe des Publikums. Weiterdem trug das Hofmann-Quartett mit einigen sehr schön gesungenen Liedern zur Bezeichnung des Abends bei. Alles in allem, ein gemutvoller Abend. Es ist daher sehr zu empfehlen, daß die heute abend im „Edelhof“ stattfindende Versteigerung zahlreich besucht wird. Auch hier ist wieder im Rathaus Gedächtnisfrage.

Die Volkshöhne fährt nach Oldenburg. Die Freie Volkshöhne gibt am Sonntag nachmittags Gelegenheit zum Besuch der vor „Hoffmanns Erzählungen“ im Oldenburger Stadttheater. Die Fahrt erfolgt diesmal, da nur 450 Plätze in der Verfügung stehen, auf Sonntagsfahrkarte mit den Fahrplänen der Eisenbahn.

Eine Versammlung der erwerbslosen Gewerkschaftler. Am Donnerstag, 14. Januar, findet nachmittags 3.30 Uhr, im „Berufshaus“ eine Versammlung der erwerbslosen Gewerkschaftsmitglieder statt. Die Erwerbslosen, die seiner Gewerkschaft angehören, sind, wie uns das Gewerkschaftsblatt mitteilt, freundlich eingeladen.

Einheitsliche Verbotstafel für Kraftfahrzeuge. Zwischen den
tischen Bundesregierungen ist eine neue einheitliche Verbotstafel
für Kraftfahrzeuge vereinbart. Eine gelbe vierreihige Tafel
mit einem halben Meter Breite und Höhe gibt schwarz die Worte
wieder: Verbot für Kraftfahrzeuge mit mehr als 5,5 Tonnen Ge-
wicht. Darunter befinden sich in zwei Zeilen vier große
schwarze Punkte. Die Angabe des Gewichts kann natürlich nach
Bedarf geändert werden.

pr. **Rechtsanwältin** **Margen (Wittmoß)** findet nachmittags
9.30 Uhr, im Rathhausstiftungslocal Wilhelmshöfener Straße eine
Sitzung der Armencommission des 2. Bezirks statt. — Die Sitzung
der Wohlthätigkeitscommission findet am Donnerstag den 14. Januar,
Abends 6.30 Uhr, im Rathhaus Wilhelmshöfener Straße statt.

Bettverordnende und **Schwärzer**. Bettler für den 18. Janu-
ar: Schwachmüdig, vorwiegend neblig, mäßiger Frost. — Hoch-
wasser für den 18. Januar: Vormittags — 1 Uhr, nachmittags
2.30 Uhr.

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Die erste freischeidende Verbandsprüfung. Sehen aber auch hier die erste freischeidende Verbandsprüfung auf Ende, nachher die zweite, die dritte, und so fort, und auch den Sonntag vor einen guten Feiertag, auch von auswärtigen, auszuweisen haben. Seitdem wurde die Ausstellung vornehmlich von Schülern besucht, die war in den beiden Gartenenden des „Vereinsgebäudes“ untergebracht und umgabte ursprünglich größere, eingetragene, freischeidende Arten von Hasenbälchen, die auch in der Ausstellung waren nahezu 80 Jäger, in der Regel natürlich auch einen Jagdschein, aber auch von der freischenidenden Wette, aus dem Tiergarten und Tiergarten. Die Haupt-Ergebnisse der Freischiedung stellen sich wie folgt dar: 1. Zwanzig-Jährigen der ersten Freischiedung mit 100 Punkten, 2. Zwanzig-Jährigen der zweiten Freischiedung mit 100 Punkten, 3. Zwanzig-Jährigen der dritten Freischiedung mit 100 Punkten, 4. Zwanzig-Jährigen der vierten Freischiedung mit 100 Punkten, 5. Zwanzig-Jährigen der fünften Freischiedung mit 100 Punkten, 6. Zwanzig-Jährigen der sechsten Freischiedung mit 100 Punkten, 7. Zwanzig-Jährigen der siebten Freischiedung mit 100 Punkten, 8. Zwanzig-Jährigen der achten Freischiedung mit 100 Punkten, 9. Zwanzig-Jährigen der neunten Freischiedung mit 100 Punkten, 10. Zwanzig-Jährigen der zehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 11. Zwanzig-Jährigen der elften Freischiedung mit 100 Punkten, 12. Zwanzig-Jährigen der zwölften Freischiedung mit 100 Punkten, 13. Zwanzig-Jährigen der dreizehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 14. Zwanzig-Jährigen der vierzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 15. Zwanzig-Jährigen der fünfzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 16. Zwanzig-Jährigen der sechzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 17. Zwanzig-Jährigen der siebenzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 18. Zwanzig-Jährigen der achtzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 19. Zwanzig-Jährigen der neunzehnten Freischiedung mit 100 Punkten, 20. Zwanzig-Jährigen der zwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 21. Zwanzig-Jährigen der einundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 22. Zwanzig-Jährigen der zweiundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 23. Zwanzig-Jährigen der dreiundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 24. Zwanzig-Jährigen der vierundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 25. Zwanzig-Jährigen der fünfundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 26. Zwanzig-Jährigen der sechsundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 27. Zwanzig-Jährigen der siebenundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 28. Zwanzig-Jährigen der achtundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 29. Zwanzig-Jährigen der neunundzwanzigsten Freischiedung mit 100 Punkten, 30. Zwanzig-Jährigen der hundertsten Freischiedung mit 100 Punkten.

Wieder 100 Kilometer in der Stunde. Die Reichsgemeinschaft hat den kampflosen deutschen Zuges von Berlin nach Hamburg betrug 1914 88,7 Kilometer in der Stunde. Von 1915 an einmal 1920 auf 90,1 Kilometer zurück, hatte aber 1921 noch 86,5 und 1925 sogar 77,9 Kilometer wieder erreicht. Die größte Reichsgemeinschaft im Durchschnitt von 10 der wichtigsten Schnellzugstrassen betrug vor dem Kriege 73,5 Kilometer in der Stunde, 1920 nur noch 52,6, im abgelaufenen Jahre dagegen 65,7 Kilometer. Die mittlere Geschwindigkeit der Reichsgemeinschaften betrug 1914 65,8 Kilometer, 1920 51,5 Kilometer, 1925 59,1 Kilometer. Als Reichsgemeinschaften sind 1925 10 für Fernverkehr, 10 für Güterverkehr, 10 für Schnellzüge bis zu 90 Kilometer, für Eilzüge bis zu 75 Kilometer, für Lokalbahnzüge bis zu 70 Kilometer und für Personenzüge bis zu 50 Kilometer geschaffen.

Das neue Ereigniß in der Vorbereitung. Der noch Ver-
bundenen im Sinnenergebnisse müßte, muß ich unerschrocken
auf eins der südlichen Welttheile wenden. Bei den vielen Ver-
änderungen der letzten Zeit erscheint dieser Sinnese ganz
unabhängig. Verstandesregeln (Rame des Geistes, Rame
und Wohnung der Verstandes und Bezeichnung des Geistes
lokal) müssen (spätestens Ende dieses Monats an dem-
Nieder (Wiederholungs) Rathaus) gefasst werden, wenn
noch Aufnahme im Abschied finden sollen. Ein kühnliches

Nach in der Holmannstraße. Und geht eine Beschwerde
wonach einige junge Leute abends an der
der Port- und Holmannstraße einen unerhörten Lärm mit ih-

Eine Nacht in einem Berliner Spielklub.

Hilber aus den Geheimnissen der Weltstadt.

[illegible]

Ein langer grüner Tisch, in der Mitte angeordnet, empfing die Spielenden. Die Karte-Wand war ausgeboten, der lange Saal mit breiten Banketten erfüllt bis zu 200 Markt. „Herz Dr. A. hat die Bank“! „Heute einer der beiden Compriors, der die Seiten des Bankhalters Flag nehmen. Dann wird allgemeine Stille. Obwohl wir in einer Republik leben, wird in diesem Spielprotekt im Namen des Königs, nämlich des Kartenzügnis, der höchster Trumpf (U) auf Gewinn oder Verlust erkannt. Ein erleichtertes Aussehen, entweder des Bankiers oder seiner Gegenpieler, der Punkte — „Bankte“ ausgelassen — bildet den Schluss jeder Cart. Entweder die Compriors rufen dann alle Schips zusammen und lächeln Sie den gewonnenen Bankier ja, oder im umgekehrten Falle, wenn der Comprior aus dem zweihundert Markt den Bankhalters Bankte, der die Punkte nicht seinen Gewinn ja. Wenn andere Solos fängt ist, Zor schließt sich an, und der Bankhalters Bankte los. Dem Zor schließt sich eine Stunde, und es wird gütlichlich bemerkt, daß in einzelnen Berliner Klubs von nachmittags um fünf Uhr bis zum nächsten Tage mittags um 3 Uhr gespielt wurde, bis die Reimnadeln von zu unendlich wurden, daß das „Spielchen“ abgebrochen werden mußte.

Zunächst erregt es Wohlgefallen, fernab vom Spiel, im Nebenraum einen wohlbeleideten Herrn zu sehen, um dessen Kopf das silberweiße Haar flatterte und in dessen Fätschen das Metall von zahlreichen Mark- und Dreimarstückchen klirrte. Seine Bekleidungsstücke zunächst rätselhaft, weil er sich absolut nicht

Motorrädern aufführen. Die betreffenden Anwohner der Gegend werden jetzt, nachdem wiederholte Warnungen nichts fruchteten, zu energischen Abwehrmaßnahmen schreiten. Den jungen Herren wird eine gehörige Strafe hoffentlich nicht erspart bleiben.

Post für den „Meteor“. Für das Vermessungsschiff „Meteor“ werden in diesem Monat am 26. und 27. Briefposten durch das Marinepostbureau Berlin C 2 nach Kapstadt abgesandt werden.

Eine Bürgervereins-Sitzung. Am Freitag nachmittags 5 Uhr findet im Sitzungssaale des Rathhauses eine öffentliche Sitzung des Bürgervereins-Kollegiums statt.

Vom Land. Angekommen sind heute der Tender „M. 134“ des Hildereisenschiffbau „Stien“, der Tonnengüter „Wellum“, der Löffendampfer „Küstringen“, ein Schlepper und der Kreuzer „Emden“. Die „Emden“ feiert heute nachmittags wieder in den Hafen zurück. Ferner passierten viele Hilfskutter ein- und auslaufend die Schleue.

Darel

Freiwillig aus dem Leben geschieden. Vorgestern ist der Meister Dr. in Folge Gosservigung im Laboratorium freiwillig in den Tod gegangen. Dr. litt schon längere Zeit an Schwermut. Neuer Arzt, Dr. Eilers aus Neuenburg hat sich ihm niedergelassen. Die bisherige Neuenburger Praxis von Dr. Eilers wurde von Dr. Manheke aus Wilhelmshaven übernommen.

Oldenburg.

Landestheater. Mittwoch nachmittag 3.30 Uhr findet für das Auswärtigen-Abonnement (Nr. 23) eine Aufführung von Bizets Oper „Carmen“ statt, abends 7.45 Uhr wird Werfel's „Juarez und Maximilian“ als 68. Abonnements-Vorstellung wiederholt.

500 000 Jahre Freiheitsstrafen in einem Jahr.

75113 Ehesachen — 382 350 Urteile.

Ein Ueberblick über die Tätigkeit der Gerichte im Deutsche Reich im letzten Jahre läßt erkennen, daß die Prozeßlast der Bevölkerung in nicht unerheblichem Grade im Steigen begriffen ist.

Am Klarsten tritt das hervor in den Zivilanlagengelegenheiten. Ihre Zahl betrug auf dem gegenwärtigen Gebiete des Deutschen Reiches im Jahre 1913 noch 82 989. Im Jahre 1922 waren die Klagen dieser Art auf 40 693 zurück. Nach der Kriege sind sie aber jetzt rasch wieder angewachsen, im Jahre 1927 auf 101 000, im Jahre 1928 auf 100 000 und im letzten Jahr, über das vollständige Material vorliegt, auf nahezu 115 000. Die bei letzterem Jahre ist die Zahl der Ziffern in anderen Zivilfällen. An Gütererfordern und Schadensersatzklagen hat sich viel gemindert, hind abgesehen von den Ziffern in anderen Zivilfällen. An Gütererfordern und Schadensersatzklagen hat sich viel gemindert, hind abgesehen von den Ziffern in anderen Zivilfällen.

Die allein den Amtsgeschäften vorgelegt wurden. Darunter waren 33 025 Ehelösungen. Bei den Vangschritten schwebten in einem Jahre im übrigen 75 113 Ehelösungen. Davon waren abhängig Klagen auf Scheidung der Ehe 20 257, auf Aufhebung der Ehe 803, auf Aufhebung der Ehe 20 257, auf Aufstellung des Ehebescheides oder Nichtfeststellung der Ehe 30 und auf Freibrückung der Ehe 20 257. Die Amtsgeschäfte waren im übrigen beladen mit rund 2 Millionen gemäßlichen Mahnungen, mit 778 000 gewöhnlichen Projekten in Zivilangelegenheiten, mit über 300 000 Anträgen auf Zwangsversteigerung und — bereits im Jahre 1924! — mit 178 434 Aufwertungsfällen. In Zivilfällen betrug die Zahl der mündlichen Verhandlungen über 12 Millionen. In teils, Zwischenurteilen, Vergleichs-, Bescheidssachen und anderweitigen Ergebnissen. Der Gesamtsumme von 12 Millionen Fällen steht die Zahl der Fälle gegenüber, die als interessanter, doch nur 124 Eheparteie Eingetragenen in das Güterregister eingetragen worden. Die Gesamtzahl der im Güter

da das Spiel intelligenter und nicht einfaches „Abklotz“. Da heißt nämlich die Aufführung in Gestalt eines großen, eleganten Herrn heron und die beiden verhandeln. Der Wohlbedachte lächelte andauernd mit dem Kopfe. Er war der „Anwaltseherler“ des Klubs. Wer sich ihm erloschte nahm viel, was, wie der Thronfolger heißt, harte Gegenstände bestanden. Die nicht entgegen genommen. Der Kaiser: werden als hier heraus, lächelte dem Thronfolger ein. Und erhielt die Hälfte dessen, was er bekommen hatte, unter der ausdrücklichen Verbindung, sie am nächsten Tage mit fünf Prozent Zinsen einzulösen.

"Willst du Spielers Ende sehen, mußt du nach dem „Neger“ gehen!" Dorthin begeben wir uns auch. Und mit Erstaunen kann man die Mühe bewundern, mit der das Verbrecheralbum eine Anzahl der Typen in allen Stellungen abgebildet hat.

Die zweite Kategorie der Klubs, die wilden Spielunternehmungen! An der Ecke des Kurfürstendamms schließt zu später Nachtstunde ein Anbiederum an uns heran, unschlingig ihre Worte murmelnd: „Spielklub, B-Korsett, Anstaltsklub.“ Von Schläpfe liehen Kneiwagen, die Stroche, bis wir endlich an einer dunklen Ecke hielten. Hier übergab uns der „Schlepper“ dem „Spanner“, der „Sicherheitspolizei“ des Klubs, die aufzulösen hat, doch daß weder die Kriminalpolizei noch irgendein Unterwucherer nicht. Dann ging's in den Stammsaal, um mehrere Ecken durch einige Stühle, die man durch das Öffnen eines Kellers. Ein düsterer Kellerraum, notdürftig mobilisiert, mit verdingten Fenstern, Rügen und stehen etwa fünfzig Stühlen. „Hauptmann“ und „Wollfische“, die „grüne Marie“ und der „schwarze“ genötigt“ folgen uns in den Saal. „Herrn“ und „Herrn“ hier wird der „Spielklub“ Nebenbei topt der „Klub der Kluge- mittern“, das heißt deren, die schon „alte“ Klub. Sind es Frauen, so haben sie alle Hoffnung, am nächsten Tag nicht ganz ohne Geld zu sein. Die Männer aber dochstehen über dem „Herrn“, andere Wollfische, wie man sie in der „Herrn“ Klub- und stellen die Personalien fest. Dann folgt die Verlesung auf das Polizeigebäude nach dem „Mick“.

Der Kampf gegen die Spielfälsche ist eine kulturelle Aufgabe. Denn die Leidenschaft des Spielers hat schon unzählige Menschen in den Sumpf gezogen. Während die „Unternehmer“ wie die Rake immer wieder auf die Füße fallen.

Pandemonium. Mit besonders dankenswerter Unterstützung durch mehrere Eidenbücherei-Kunsthreue ist dem Pandemonium ein abgetheilter Saal eingeräumt worden, obgleich die Aufnahme der laufenden Eintitel mit einem Gemälde von Paul Morello-Bader zu erwerben. Das „Stilleben im Vorkellerrand“, das eine verhaltene, aus glückliche ausgewogene Horgel und eine greifbare Realität der Dinge mit selbstsam traumhafter Entzähltheit der Stimmung verbindet, ist eines ihrer reifen Werke dieser Art. Das Bild ist dem Eidenbücherei-Vorstandes Saal eingebracht. Die Erwerbung einiger weiterer Gemälde, vor allem eines farbigen aus anstehender Zeit, wird dem Eidenbücherei-Vorstandes Saal eingebracht. Die Erwerbung einiger weiterer Gemälde, vor allem eines farbigen aus anstehender Zeit, wird dem Eidenbücherei-Vorstandes Saal eingebracht.

Portenham.

Der Hsbn. Dampfer „Testero“ ist nach beendeter Reparatur hier wieder eingetroffen. Dampfer „Grenzesberg“, der hier eine Einladung löschen sollte, ist nach Emden umbeordert worden.

Getriebemittel erhalten. Der Schiffsmester J. Friedrichs u. Co. A.-G. in Einwarden, bei der sich ausnehmend drei Dampfer im Bau befinden, einer zu 6000 Tonnen und zwei zu je 1000 Tonnen, finde, wie aus unterstehender Seite mitgeteilt wird, noch eine große Menge von Getriebe- und Pleuelstangen aus Eisen und Stahlguss, die dem Odenburger Staat größere Mittel zur Verfügung gestellt worden. Die Verhältnisse bei der Verfertigung müssen nach der heutigen Lage als günstig bezeichnet werden.

Fischdampfer-Verkehr. Ankunft: 10. 1. „Chemnitz“, Kapit. Vollen, von Island in Aberdeen; „Faden“, Kapit. Meyer, von Island in Aberdeen; „Braunschweig“, Kapit. Klemm, von Island in Geestemünde. Abfahrt: 10. 1. „Halle“, Kapit. Jungblut, mit Fang von Aberdeen nach Geestemünde; „Dante“, Kapit. Grönemödt, von Neßil nach Island; „Wolff“, Kapit.

Bestrafen in einem Jahr.

Hinsichtlich dieser Jüßer ist ein leichter Rückgang gegen über früheren Jahren festzustellen. Es kam zu rund 55 000 Anklagen bei den Angehörigen wegen Verbrechen, deren Zahl sich durch die Abnahme bei den Angehörigen und höhere Zahl für die um viele tausend vermehrte. Wegen Vergehens wurden 282 000 Anklagen erhoben, wegen Verletzungen 142 000. An Hauptverhandlungen gab es allein vor dem Amts gericht weit über eine halbe Million. Im Verlauf dieser Ver handlungen wurden 382 350 Urteile gefällt. Darunter entfielen rund 74 000 auf Verletzungen, 176 000 auf Ver gehensurteile, 132 350 auf Urteile über Verbrechen. Bei 33 000 auf Verbrechen überhöhten 200 000. An Freisprüchen waren 106 000 Personen beteiligt. Riemlich umfangreich war in diesen Jähren nicht einbezogene Tätigkeit der Jugendgerichte. Vor dem sogenannten kleinen Jugendgericht kam es zu 33 00 Hauptverhandlungen, beim erweiterten Jugendgericht erfolgte 119 und beim großen Jugendgericht 515 Verhandlungen. Die Ur teile ergingen insgesamt rund 30 000 Urteile. Die Verurteilten be trafen 119 000 Personen, wurden 27 000 Frei gesprochen, 9181. Die Ur teile der Jugendhöfen erhielten aber nur in 21 027 Fällen Strafe. In über 6000 Fällen entfiel das Gericht, doch E rziehungsmassregeln ausreichend seien.

Ueber die Zahressachen der verhängten Gefängnis- und Zuchthausstrafen kann ich selber keine genauen Darlegungen machen, weil die Listen der Gefangenen der Einflüchtigen Reichs- und mehrerer Provinzialgefängnisse, so doch selbst detaillierte Angaben über die Strafen nicht gegeben werden können. Angefichts der riesigen Zahl verurtheilter Personen geht man aber nicht fehl, wenn man die Gesamtziffer der verhängten Strafen auf rund eine halbe Million Jahre veranschlagt.

MAGGI's Würze

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soken
erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz
einer Tropfen Manna's Würze.
Vorteil: Jeder Beug in großen Originalpacken
zu RM. 6.50.



Blatate
Der Kallsteine von
rätin bei
Paul Gne & Co

Mohrshof, von Meißel nach Island; Gessle, Kapit. Otto, nach Island; Ehrenfels, Kapit. Tüft, nach der Nordsee. Schiffsbeschriften. Dtsch. L. „Rigard 3“, Führer Reimann, mit Südgut von Hamburg; Dtsch. L. „A. 5“, Führer Brümmer, mit Südgut von Hamburg; Korn. D. „Lester“, Kapit. Colcland, leer nach Bremerhaven; Dtsch. L. „Rigard 5“, Führer Reimann, mit Südgut nach Lüneburg; Dtsch. L. „A. 5“, Führer Brümmer, mit Südgut nach Bremen.

Einmünden. Wochenmarkt. Der Verkehr auf dem Wochenmarkt war in letzter Zeit recht flau, weil der Fleischbedarf ausbleibt. Wie uns nun mitgeteilt wird, ist ab Freitag wieder ein Fleischwarenstand auf dem Marktplatz vertreten.

Aus Brake und Umgebung.

Vom Pier. Am hiesigen Pier lagen am Montag vier Dampfer zu löschen oder laden. Der italienische Dampfer „Angelo Rolo“ und der deutsche Dampfer „Vorwärts“ laden Kaff. Der deutsche Dampfer „Hammonia“ löst eine Ladung Holz während der italienische Dampfer „Bodica“ 6500 Tonnen Getreide anbrachte.

Schwerer Unfall. In diesem Jahre bliden zurück auf eine glückliche Dienstreise im evangelischen Schuldienst des Landes teiles Oldenburg u. a.: Hauptlehrer Steinhoff in Doornwerf, Vizeleand, und Rektor Warten in Berne, auf eine 10jährige Dienstreise in Bielefeld (Oberrealschule), auf eine 10jährige Dienstreise in Bielefeld (Hauptlehrer) in Bielefeld, das 10jährige Hauptlehrer Stamerjohannes, Bielefeld.

Carol, der Hohenzoller.



„Die alberne Königsfrone kannst du ruhig fahren lassen. Wenn das rumänische Volk erwacht, ist eure Familie den Thron lauch los.“

Personalien. Dem Reichsoberkommissar, dessen Zusammenkunft alle drei Jahre neu geregelt wird, gehören bis zum 1. Januar 1929 für den Reichsausschuß Oldenburg als nichtständige Mitglieder an: Der Wasserbauingenieur in Brake, der Seehausenlecher Reichenfeld in Eisleben und der Studienrat Dr. Reichenfeld in Eisleben.

Freie Turnerschaft. Der hiesige Arbeiter-Turnverein hält am kommenden Sonntag nachmittag seine ursprüngliche für einen früheren Termin angesetzte Generalversammlung in der Turnhalle ab. Da es sich hierbei um besonders wichtige Fragen handelt, ist das Erscheinen sämtlicher Mitglieder unbedingt erforderlich.

Hammelfleisch. Verlegung der Gemeinderats-Sitzung. Die am Mittwoch nachmittag einberufene Gemeinderats-Sitzung ist umständlicher auf Donnerstag, den 14. Dezember, nachmittags 6 Uhr, verlegt worden. Der Gemeinderat. Am bei der Ueberführung an die Chaussee kommen zu können benutzen die Bewohner von abgetrennten Häusern meist Fußwege. Bei der Kleinheit und dem flachen Boden sind diese „Fußwege“ recht unzuverlässig, da sie leicht kentern. Dieses Mißgeschick ist einem hiesigen Einwohner in der vorigen Woche zweimal widerfahren, als er können mit Milch an die Chaussee bringen wollte.

Nordwestdeutsche Rundschau.

Brennerei. Den Tod gesucht. Im Dorfe Carol war in der Nacht im Hause des Viehhändlers Dietrich Feuer ausgebrochen, das das ganze Dach und Obergeschloß einäscherte. Die Umstände, unter denen die Feuerentzündung entstand, liegen der Brandversicherung, mindestens auf fahrlässige Brandstiftung, schließen. Auf Grund der Ermittlungen wurde der Sohn des Dietrich verhaftet und nach Emden im Gefängnis inhaftiert. Nun hat sich Dietrich in seiner Schiene erkümmert. Es liegt zweifellos Brandstiftung vor. Dietrich hat nach vor einigen Tagen den Boden mit Stroh gefüllt und auch das Haus neu und recht hoch verputzt.

Wappenburg. Verhaftete Schmuggler. Ein nach Wappenburg ausgehender aufständiger Rohrbinder D. wurde

Brasilien als deutsches Auswanderungsziel.

Wie sieht es in Brasilien aus? — Was hat der dorthin kommende Arbeiter zu erwarten? — Fehlen aller sozialpolitischen Gesetze. — Lange Arbeitszeit und niedrige Löhne. — Die Lage auf den Kaffeeplantagen. — Immer weniger Arbeiter im Urwald.

Zwei Brasilienfahrer, Mathilde und Fritz Breik, haben im Vorjahre Brasilien besucht und das Ergebnis ihrer Reise in einem Buche, das dem Kolonialverein der ostpreussischen Arbeiter und Angestellten erschienen ist, niedergelegt. Das Buch ist, wie die beiden Verfasser sagen, aus dem Vertrauen heraus, dem unmittelbaren Brasilien-Auswanderer deutscher junge einen Einblick in die dort zu gebenden, was in die neuen Verhältnisse hineinzuweisen. Das Buch ist mit einer bemerkenswerten Objektivität geschrieben. Es lüftet den Menschen und Dingen auf den Grund zu kommen und darum ist es für die Auswanderungswilligen, die sich für Brasilien interessieren, ein wertvoller Wegweiser.

Brasilien hat eine Oberfläche von 8 1/2 Millionen Quadratkilometer und ist beinahe so groß wie Europa. Auf diesem ungeheuren Gebiet leben gegenwärtig etwa nur 33 Millionen Einwohner, somit nicht einmal vier Menschen auf dem Quadratkilometer. Das Gebiet ist außerordentlich fruchtbar und Professor Heinrich Schiller schreibt daher in seinem Buche „Brasilien, ein Land der Zukunft“, daß die ganze lebende Menschheit in Brasilien der intensiven Bewirtschaftung des Bodens ernährt werden könnte. Allerdings ist Brasilien lange nicht eines Paradieses, aus welches es von optimistisch veranlagten Auswanderungswilligen angesehen wird, was man arbeiten, und zwar schwer arbeiten. Einen großen Nachteil für die Arbeiter bildet der vollständige Mangel sozialpolitischer Gesetze. Hat ein Arbeiter das Unglück, sich im Betrieb eine schwere Verletzung zuzuziehen, die eine längere oder gar dauernde Arbeitsunfähigkeit nach sich zieht, dann kann er verschiedene Lebenswege durchmachen, die er einzeln kennen muß. In der Regel führt er mit seinen Angehörigen jämmerlich durch. In Brasilien gibt es keinen Arbeitsvertrag, keine Arbeitsurkunde, kein Betriebsrecht, kein Lohnbuch, keine Arbeitslosenversicherung, keine Schlichtungsstelle und keine Arbeiterkammer.

Sehr wohlthätig wirkt der in der Stadt Sao Paulo bestehende deutsche Hilfsverein, der eine Krankenliste betreibt und sich außerdem mit Armenfürsorge und Arbeitsvermittlung befaßt. Der Verein erstreckt seine Tätigkeit nicht allein auf Angehörige der Deutschen Reiches, sondern auch Deutschstämmige, und hat für die Landbevölkerung in Brasilien schon so viel Gutes geleistet, daß er jedem Landsmann, der sich dort Rat und Hilfe holen will, warm empfohlen werden kann. Der deutsche Hilfsverein stellt fest: Arbeit ist vorhanden; wer Arbeit will, kann Arbeit bekommen. Allerdings hat die Sache einen Haken. Die Reallohn sind bedeutend niedriger als in den meisten europäischen Staaten, gewöhnlich 1/3 bis 1/2 des deutschen Lohnes. Über der größte Teil der Industriearbeiter, gelernter wie ungelernte, ist Schlicht bezahlet. Der Mangel liegt an einer fehlenden kräftigen Gewerkschaftsbewegung.

Der Arbeiter tritt in Brasilien dem Unternehmer als Einzelperson entgegen und es gibt keine Kollektivverträge. In größeren Industriebetrieben beträgt die Arbeitszeit zehn bis zwölf Stunden. Außerdem wird, obwohl durch internationale Verträge verboten, Kinderarbeit in schamloser Weise ausgenutzt. Wärfährige Kinder als Fabrikarbeiter sind durchaus keine Seltenheit. Die Löhne verlieren sich nach und nach, wenn man ihren inneren Wert, das heißt ihre Kaufkraft berücksichtigt und damit zu dem

logenannten Reallohn kommt. Das Leben und vor allem die Wohnungen sind sehr teuer. Verloren ist es nicht, als Industriearbeiter in Brasilien zu arbeiten; das Risiko ist groß, Reichthümer sind keine zu holen.

Ein wenig bedenkenswertes Los hat der Arbeiter auf den Kaffeeplantagen. Die deutschen Arbeiter werden von den Plantagenbesitzern kräftig ausgenutzt. Dazu kommt es noch, daß die eingeborenen Arbeiter in dem Reigen der Kaffeebäume geübt als die deutschen sind und diesen daher eine unangenehme Konkurrenz machen. Es ist begreiflich, daß der deutsche Arbeiter in der Konkurrenz mit diesen indigenen Arbeitern sehr geringen Lohn erhalten wird, nicht gleichen Schritt halten kann. Trotz alledem gibt es im Staate Sao Paulo eine Reihe von Kaffeeplantagen, mit diesen Arbeiter jagen und beschäftigen. Diese merkwürdig erscheinende Tatsache ist in dem großen Mangel an Arbeitskräften begründet. Die Kaffeeproduktion wird infolge dieses Mangels heute schon stark beeinträchtigt. Die deutschen Arbeiter genießen nur einen sehr geringen Reallohn. In diesem Sinne erhebt der Verfasser gegen die deutschen und österreichischen Kolonialisten den Vorwurf, daß sie ihre Leute in viel geringerem Maße schützen, als beispielsweise italienische Kolonialisten. Tatsache ist, daß die italienischen Kaffeepflanzenarbeiter durch besonders aufgestellte Kontrollorgane geschützt werden, die das Recht haben, bei vorkommenden Verstößen auf die Kaffeepflanzen zu treten, an Ort und Stelle Untersuchungen vorzunehmen und auf Abstellung etwaiger Mißstände zu bringen.

Im Gegenzug zu den Arbeitern der Industrie und der Kaffeeplantagen ist der Kolonist selbständiger Landwirt. Allerdings hat er ein großes Risiko zu tragen, denn das Problem, das im Urwald eine Existenz zu gründen, besteht einfach darin, ob der Kolonist über die erforderlichen Geldmittel verfügt, um bis zur ersten Ernte durchhalten. In einem solchen Falle können zu können, braucht der Kolonist nicht nur sich und Ausdauer, es muß auch schon Glück mit im Spiele sein. Ein Regen zur rechten Zeit wirkt im Urwald Wunder. Wenn aber der Mais im schönsten Heranwachsen ist, und es regnet wochen- und monatelang nicht, dann gibt es auch keine Ernte. Die Arbeit des Kolonisten ist keine leichte. Viele Kolonisten machen sich selbst Südfisch, um sich Brot für einen solchen Lebenskampf zu verdienen. Da es im Urwald keine Arbeit gibt, müssen sich auch die Kolonisten in allen Fällen einen Brunnengraben. Es gibt in den jungen Urwaldgebieten keinen Arzt, an den sich der Kolonist um ärztliche Hilfe wenden könnte. Er ist auf die eigene Kraft und auf die „ärztlichen“ Kenntnisse seiner Nachbarn angewiesen. Vor allem gilt es, das Fieber zu überwinden und nicht an die früheren Verhältnisse denken. Der nun in Europa Schmachter aber Schneider, Beamter oder Offizier gewesen ist, gilt im Urwald als einseitig. Im Urwald ist der Mann nur auf sich selbst angewiesen, baut er was, so hat er was.

Die Verfasser schließen ihr Buch mit wichtigen Ratsschlüssen für nach Südamerika auswandernde Kolonisten, deren Befolgung allen, denen das schwere Los, ihre Heimat zu verlassen und in der weiten Ferne ihr Brot suchen zu müssen, zugefallen ist, von wesentlichem Vorteil sein dürfte.

Der Schweizerische Bundesrat hat vor einigen Tagen den in Lugano wohnenden italienischen Flüchtling Angelo Tonello wegen seiner Mitarbeit an der sozialdemokratischen Testier Zeitung „Libera Stampa“ endlich verurteilt, daß künftig in seiner Kritik gegenüber Italien und dem Faschismus mehr Mäßigung aufzuerlegen.

Die Sowjetregierung erklärt sich mit der Entsendung deutscher Kriegsschiffe in den finnischen Meerbusen zur Befreiung der deutschen Dampfer einverstanden.

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold.

Waffenfest-Weibelsfeier. Am Mittwoch den 13. d. M., abends 8 Uhr: Wichtige Mitgliederversammlung im „Karlshof“ (D. Gerdes). Da die Frage der Teilnahme am Bundesfest in Hamburg nachdrücklich gestellt werden muß, ist das Erscheinen der Kameraden unbedingt erforderlich.

Ordnungsgruppe Brake. Auf die am Mittwochabend in der „Friedeburg“ (H. Wülfing) stattfindende Generalversammlung wird nachdrücklich hingewiesen. Auf der Tagesordnung steht: Jahresbericht und Neuwahl des Vorstandes, Republikanischer Abend und Hamburg-Fahrt.

Korbenham. Die 1. Dienstag, abends 8 Uhr, findet in der „Friedeburg“ eine wichtige Mitgliederversammlung statt. Es ist für sämtliche Kameraden, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Küstringer Parteiangelegenheiten.

Arbeiterjugend. Morgen abends 8 Uhr findet im Heim Vant unsere Generalversammlung statt. Pünktliches und vollständiges Erscheinen ist unbedingt notwendig.

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Verantwortlich für Politik, Redaktionen, allem Teil und Verantwortlich: Adolf Riche, Küstringen; für den Verlag Teil: Ad. Riche, Brake. Druck von Paul Otto & Co. Küstringen.

Anzeigenteil für Brake und Umgebung.

Der Hammelwarder Schützenhof soll zum 1. April 1926 neu verpachtet werden. — Pachtlustige wollen sich umgehend melden. Nothroth, amtl. Aukt. Kirch-Hammelwarden. Martin Kromm Manufakturwaren und Sportartikel Markt. Lange Straße 56.

Freitag, d. 29. Januar im Hotel Vereinigung die große Elite-Maskerade!! Klipptann. Bürgerverein „Einigkeit“. Allen Spendern, sowie allen Mitarbeitern der Weihnachtsfeier der Klipptann-Bürgervereinigung werden wir hiermit unsern allerherzlichsten Dank. Wohlfahrtsspenden sammeln. Der Vorstand.

Empfehle schön Speisestädtrüben D. Hagelmann Mittwoch nachm. von 3 Uhr an bei Schweinefleisch Gg. Höpken Georgstraße 12.

Anzeigen in alle Zeitungen und Zeitchriften Deutschlands vermittelt die Expedition der Volkszeitung

Statt Anzeigen. Heute nachmittag 4 Uhr entschloß nach langer, mit Geduld ertragener, heftiger Krankheit unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, meine liebe Schwester. Witwe Anna Westerholt im 64. Lebensjahre. Brake, den 11. Januar 1926. In tiefer Trauer Die Kinder nebst Angehörigen. Beerdigung am Donnerstag, den 14. Januar 1926, nachmittags 3.15 Uhr, vom Trauerhause.

78
Voranzeige!
 Sonnabend, 30. Januar, findet
 im Volkshaus, Peterstraße, die

Athleten-Maskerade

der Freien Kraftsport-
 Vereinigung Rüstringen-
 Wilhelmshaven statt. —

Inventur - Ausverkaufsware

baben wir nicht. — Wir geben bis auf weiteres auf
 unsere erstklassigen Schuhwaren, für deren
 Güte und Haltbarkeit wir unbedingt garantieren

20 Proz. Rabatt!

Unsere Schuhmacher-Werkstatt bringen wir
 in empfehlende Erinnerung. — Jede Reparatur sowie
 Anterigung nach Maß in kürzester Zeit. 1238

Trost & Wehlau

Schuhmachermeister
 Rüstringen, Wilhelmshavener Strasse 70



Freie Turnerschaft
 Rüstringen
 e. V.
 Am kommenden Sonn-
 abend, dem 30. Januar,
 in sämtlichen Räumen
 des Volkshauses, Peter-
 straße.

Große Turner-Maskerade

Einmaliges Auftreten der be-
 rühmten Akrobaten-Truppe der
 Welt - Wander-Arena Sorrell.
 Zwei Kapellen!
 Saalöffnung pünktlich 7 Uhr 30 Minuten.
 Eintrittspreise: Herren maskiert 1 Mk.,
 Damen maskiert 0,70 Mk., Zuschauer 0,50 Mk.
 Karten sind zu haben bei den Mitgliedern
 und im Restaurant des Volkshauses.

Ortsausichuß des ADGB.

Wilhelmshaven-Rüstringen.
Achtung!
 Gewerkschaftsvereinsleute!
 Am Mittwoch, dem 13. Januar, abends 8 Uhr.

Der Sammlung

ämtlicher Funktionäre im Werkzeithaus.
 Tagesordnung:
 Vortrag des Gen. Reich, Offen-Burg, über
 Arbeiteraufbau, Arbeiterpolitik als Kampf-
 mittel der Arbeiterklasse.
 Reden: Zu diesem Zweck wichtigen Vorträ-
 gen muß jeder Teilnehmerzeitung erscheinen.
 Der Vorstand.

Ortsausichuß d. A. D. G. B.

Wilhelmshaven-Rüstringen
Achtung! Erwerbslose Achtung!
 Gewerkschaftsmitglieder!

Berammlung der erwerbslosen

Gewerkschaftsmitglieder
 Die keiner Gewerkschaft angehörenden Erwerbs-
 losen sind freundlichst eingeladen. — Zahlreich
 und pünktliches Erscheinen erwartet.
 Der Vorstand.

Neues Schauspielhaus.

Dienstag abend 8: Erstausführung
Der Dieb
 Mißweh. 1. u. 2. Januar.
 Einziger lustiger Abend!

Senff-Georgi

der Meisterbauern Deutschlands.
 Preise von 100 Mk. an.

Oper „Hoffmanns Erzählungen“

Am Sonntag, 17. Januar, nachm. 3.15 bis 4.15 Uhr.
 im Sandhoftheater zu Cuxhaven. Ab 8.15 Uhr
 abends 12.30 Uhr auf Sonntagsschiffahrt. Selbst
 den! Spielplanänderung der Ginta fortan zur
 Oper am Sonntag nachm. 3.15 bis 4.15 Uhr
 1.15 Uhr für Mitglieder 6.30 bis 7.15 Uhr für
 Nichtmitglieder im Sandhoftheater. Maßnahme.
 Preis der Box 2.50 Mk. und 1.50 Mk.
 Freie Willkür der Abnehmer.

Todes-Anzeige.

Am 11. d. Mts. verschied nach lan-
 gem, schwerem Leiden mein lang-
 geliebter Mann, unser lieber Bruder,
 Schwager und Onkel, der Schiffbauer

Heinrich Schäfer

im 54. Lebensjahre. 1943
 In tiefer Trauer
 Louise Schäfer, geb. Rode
 nebst allen Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Donnerstag,
 nachmittags 2 Uhr, von der Leichen-
 halle des Aldeborger Friedhofs aus statt.

Dankagung.

Für die überaus zahlreichen bewussten herz-
 lichen Teilnahme beim Hinscheiden meines
 lieben Mannes u. unseres lieben Vaters sprechen
 wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus
 an dem Kreisverein Nevede seinen
 Arbeitskollegen sowie Herrn Pastor Bruns für
 die tröstlichen Worte und allen, die ihm die
 letzte Ehre erwiesen. In tiefer Trauer
 Witwe H. Stöckmann
 selbst Anzeiger an.



Nur drei Tage!
 Dienstag bis Donnerstag!
 Vollständig neues Programm

Reginald Denny

der beliebte Lustspiel- und Sensations-Darsteller in

Seine Frau — Meine Frau

Eine wilde Ehegeschichte mit zwerchellerschütternden
 Verwicklungen in sechs Akten.

Ferner:

Raffles, der Juwelenmarder!

Überaus spannendes Detektiv- und Kriminal-
 Abenteuer in 6 Akten.

In der Hauptrolle House Peters.

Joe Rock
 und sein Chef

Tolle amerikanische Groteske
 in zwei Akten.

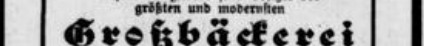


Unsere Mitglieder sind Besitzer der
 größten und modernsten

Großbäckerei

und Konditorei der Ladebäckerei sowie des ganzen
 feinsten Gebäcks, in der alle Backwaren
 auf modernsten Wegen reinlich sauber hergestellt
 werden. — In 40 Verteilungsstellen sind unsere
 Backwaren zu haben.

Konsum- und Sparverein für
 Rüstringen und Umgegend.



Verein „Gut Freund vom Hainberg“

Am Sonnabend, den 16. Januar 1943

Große Maskerade

im „Wilhelmshavener Gesellschaftshaus“.
 Was maskiert sich, alles amüsiert sich!
 Saalöffnung 4 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende?
 Das Komitee.

Rathausrestaur.
 Rüstringen

Salvator

im Anstich

A. Hilgenet, hier.

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!



das Pfund

2.00 Mk.

Der Tee ist leicht
 beschädigt, ist aber
 sehr gut brauchbar.
 Ich empfehle meiner
 Kundschaft, sich
 rechtzeitig ein
 Quantum zu sichern

E. Hasenkamp

Heidmühle.

Willst Du gesund bleiben, dann iss gutes Obst!

Wir veranstalten

10 billige Propaganda-Obst-Tage

und stellen zum Verkauf circa 10000 Dutzend

Prima süsse Valencia-Äpfelchen.
 Dutzend 35 Pf., 50 Pf., 55 Pf., 65 Pf., 70 Pf.
 dito, extra grosse, Dutzend 95 Pf.

Mandarinen, Dutzend 60 Pf.
 Mandarinen in Luxuspackung, 25 St. 1.40 u. 1.70

Esskastel, 5 Pfund 95 Pf., 4 Pfund 90 Pf.
 Schöner von Boskop, 3 Pfund 95 Pf.

Gelbebeur, 3 Pfund 1 Mk.
 Amerik. Tafel-Äpfel, Pfd. 50 Pf., 5 Pfd. 2.25

Kochbirnen, 3 Pfund 70 Pf.
 Weintrauben, Pfund 80 Pf.

Westindische Bananen, Pfund 65 Pf.
 Neue prima Walnüsse, Pfund 35, 50 u. 60 Pf.

Kranzfeigen, Kranz 90 Pf.

Müllers Markthallen

Wir veranstalten

Weinfleuer-Anmeldelisten

wieder vorrätig.

Paul Hug & Co.

Rüstringen Peterstraße 76.

Sportartikel Einsparungen

Voranzeige!
 Die erste große Sport- und Weid-
 maschinen-Ausstellung findet am 7. Februar 1943
 im geschäftlichen Saale des Herrn Th.
 Röhrling-Günther. — Alles Nähere
 durch die Plakate.
 Es laden freundlich das Publikum und
 Gönner von Einsparungen u. Hergehung ein
 der Herren-Geschäft.

Schützenhof Rüstringen.

(Carl Gherissen)

Freitags und Sonntags Tanz

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Tanzband: Freitags 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Ich habe in der Friederikenstraße 22 eine
Hellpraxis eröffnet. — Sprechstunden
 vormittags 10—12, 3—6 Uhr, Sonnabend
 nachmittags 10—12.
Adolf Pahl, Naturheilkundiger.

Freie Kraftsport-Vereinigung

Achtung!

Die große Schwimmer-Maskerade

findet am 16. Januar im Schützenhof statt.
 Anfang 8 Uhr. — Saalöffnung 7.15 Uhr.
 Ende wenn's alle will!
 Doppel-Winfkaffeln. Gunst in allen Geden
 Eintrittspreise:
 Herren maskiert 1.70, Damen maskiert 1.00
 Zuschauer 0.50

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Freitag 10 Pf., Sonntag 80 Pf.
 Eintritt frei!

Landesbibliothek Oldenburg